Zehn Jahre Faschismus : Mussolinis Aufbauarbeit für den italienischen Film

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier**

Band (Jahr): **- (1932-1933)**

Heft 25-26

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-733852

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zehn Jahre Faschismus

Mussolinis Aufbauarbeit für den italienischen Film.

Das neue Italien, das faschistische, kann heute auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken ; für die Entwicklung eines Volkes eine kurze Zeitspanne, um so beachtenswerter die gewaltigen Ziele, die in einer verhältnismässig so knappen Zeitepoche auf jedem Gebiete erreicht worden sind.

Es ist hier nicht der Platz, über die Fähigkeiten und Leistungen Mussolinis zu sprechen ; hier soll, anlässlich des heutigen Tages, kurz zusammengefasst, in Erinnerung gebracht werden, was der Duce zur Förderung der *Kinematographie* in seinem Lande getan hat. Das ist kein unwichtiges Kapitel in der Geschichte des Faschismus.

Italien kann sich mit Recht als das Geburtsland des Filmes bezeichnen ; die ersten grossen Filme, die ihren Einzug in alle damaligen Kinos hielten, stammten aus italienischen Ateliers ; es sei nur an die Welterfolge von « Quo vadis » und « Cabiria » erinnert. Aber mit dem Kriege musste Italien seinen Vorsprung auf dem Gebiete der Kinematographie abtreten und hat ihn bis heute, trotz vieler Bemühungen, nicht wieder eingeholt.

Seit acht Jahren : Luce. — Viele Jahre gab es hier überhaupt keine Filmproduktion, und erst durch den Willen Mussolinis wurde im Jahre 1924 das Nationalinstitut Luce, zur Herstellung von faschistischen Propaganda-, Kultur- und Lehrfilmen, gegründet. Mit ganz persönlichem Interesse hat Mussolini die Entwicklung der Luce verfolgt und selbst daran mitgearbeitet. Durch ein im Jahre 1926 herausgegebenes Dekret verfügte er, dass jedes öffentliche Lichtspieltheater in jedem Programm eine Quantität Luce-Filmmaterial vorführen muss; durch diese Verfügung hatte die Luce eine feste Einnahmequelle und das Niveau des Kinoprogramms wurde gehoben. So ist in Rom allmählich die grösste Kulturfilm-Produktionsstätte der Welt, mit einer mustergültigen Innen- und Verbreitungsorganisation, entstanden, die vielen Ländern als Vorbild dient.

Das internationale Lehrfilminstitut. — Ausser diesem nationalen Filminstitut ist das Internationale Institut für Lehrfilmwesen des Völkerbundes nach Rom gekommen, für das der italienische Staat jährlich bedeutend mehr als eine Million Lire bewilligt. Wieder war es Mussolini, der, von der Wichtigkeit und Bedeutung des Films für die Volkserziehung und Propaganda aller Art längst durchdrungen, sich in Genf für die Verwirklichung des seit langem geplanten internationalen Filminstituts einsetzte und sich bereiterklärte, die erforderlichen Kosten zu tragen. Dass er den Mitbegründer und bekanntesten Fachmann des italienischen Kulturfilmwesens von einem leitenden Posten bei der Luce (nachdem diese in der erwarteten Weise arbeitete und funktionierte) abberief und Dr. Luciano de Feo die Direktion des neuen Instituts übertrug, beweist am besten, wie sehr ihm die Entwicklung dieser Institution, an der die gesamte internationale Kulturfilmproduktion interessiert ist, am Herzen liegt.

Um die nationale Spielfilmproduktion zu fördern, deren Wiederaufnahme von Mussolini mit grossem Interesse begrüsst worden ist, hat er Prämien für die erfolgreichsten nationalen Filme ausgesetzt und lässt sich über die Entwicklung der jungen Industrie stets auf dem laufenden halten, zum Teil überzeugt er sich auch persönlich von den gemachten Fortschritten.

Stärkstes Regierungs-Interesse. — Die Interessen sämtlicher Sparten der Kinematographie werden von der Faschistischen Federation für das Schauspiel wahrgenommen, die dem Minister der Korporationen, zur Zeit Mussolini selbst, untersteht. Auf diese Weise ist er der höchste Chef der italienischen Kinematographie, der versierte Fachleute wie Exz. Sardi, Präsident des Nationalinstituts Luce, und Comm. Dr. de Feo, Direktor des Internationalen Lehrfilminstituts, für das Kulturfilmgebiet ausgewählt hat und die Spielfilmproduktion bei Comm. Toeplitz und On. Barattolo in guten Händen weiss.

Schönster und populärster Sport-Grossfilm der Gegenwart, ist noch für kurze Zeit zu vermieten.

Die Tour de France

IM TONFILM 1932

Länge 1610 m.

Der Film enthält Aufnahmen von allen 21 Etappen des schwersten u. berühmtesten Radrennens der Welt.

Anfragen an RADFAHRER-VERBAND der STADT ZÜRICH, J. BRUNNER, Kanzleistr. 136, ZÜRICH 4, erbeten.

HOTEL-PENSION WINDSOR

12, Rue Croix-d'Or GENF Telephon 41.325

Heimeliges Familien-Hotel
Aussicht auf den See
Mässige Preise
Saubere, schöne Zimmer mit fliess. Wasser
Deutschschweizer Haus
Bestens empfohlen. A. BUCK, propr.